

Markgrafen von Montferrat, die Grafschaft Piemont unter den Häusern Anjou und Savoyen-Achaia sowie die Markgrafen von Saluzzo breiteren Raum ein. Ligurien: In Genua, das fast gleichzeitig mit Florenz 1252 begann, Gold zu prägen, wird diese Nachricht nun nicht mehr auf den Genovino (3,5 g), sondern auf die Quartarola (0,88 g) bezogen; die Genueser Fiorini werden erst ab etwa 1270 datiert. Lombardei: Ausführlich werden hier natürlich Mailand (über 100 Seiten) und Mantua behandelt, daneben weisen auch Bergamo, Brescia, Como, Cremona und Pavia etwas größere Beiträge auf. Veneto: Venedig, das mit dem Grosso um 1194 (?) und dem Dukat 1284 zwei besonders erfolgreiche Münzsorten einführt, ist hier von besonderer Bedeutung. Aber auch die Patriarchen von Aquileia, Görz, Padua, Verona und Tirol sind eingehender behandelt. Der Band bezieht den historischen Hintergrund und schriftliche Überlieferungen zur Geldgeschichte systematisch ein. Schon in der Einleitung wird erwähnt, dass im Zuge der Arbeit viele Münzmissionen neu datiert wurden. Mit diesem Band liegt ein überzeugendes Handbuch vor, das für Jahrzehnte seine Gültigkeit behalten wird.

Hubert Emmerig

Raffaele IULA, *La zecca medievale di Salerno*. Nella collezione numismatica del Museo Diocesano „San Matteo“ di Salerno. Prefazione di Giovanni FLORIO, fotografie di Giuseppe TESAURO FALIVENE (Il Tornese. Collana di studi numismatici 2) Nocera Superiore 2017, D'Amico editore, 220 S. (davon 38 Tafeln), Abb., ISBN 978-88-99821-02-9, EUR 30. – Salerno war einer der zentralen Orte des Fürstentums Benevent in der 2. Hälfte des 8. und der ersten Hälfte des 9. Jh.; um 840 kam es zur Teilung, wodurch Salerno Sitz eines eigenen Fürstentums wurde. Ab 983 herrschte hier die Dynastie des comes palatinus Johannes bis zur normannischen Eroberung 1076–1077. Im Königreich Sizilien war Salerno weiterhin eine der wichtigen Städte. I. publiziert hier den Bestand von Münzen aus der Münzstätte Salerno, der sich heute im Museo Diocesano „San Matteo“ in Salerno befindet. Vorab wird die Geschichte der Sammlung in dem 1935 gegründeten Museum vorgestellt (S. 14–16), es folgt ein Überblick über die Münzprägung in Salerno vom 9. bis 13. Jh. (S. 17–62); dieser kann sich auf neuere Arbeiten zur Münzgeschichte Süditaliens, insbesondere von Philip Grierson / Lucia Travaini (*Medieval European Coinage*, vol. 14, 1998), stützen. Der Katalog präsentiert 414 Münzen, ergänzt durch 8 Prägungen der Münzstätte Messina. Die Sammlung enthält ausschließlich Kupfermünzen (Follari, sowie Doppel- und Teilstücke), die seltenen Gold- und Silberprägungen sind hier nicht vertreten. Alle Münzen sind stark vergrößert abgebildet, zum Teil leider deutlich zu dunkel. Der Band ist insbesondere eine wichtige Materialvorlage für diese oft schlecht ausgeprägten Kupferprägungen des 9. bis 12. Jh., die hier in beachtlichen Serien vertreten sind und durch die einleitenden Texte in der Geschichte positioniert werden, aber auch als moderne Monographie zur Münzstätte Salerno ist er von Bedeutung.

Hubert Emmerig

Alberto D'ANDREA, *The Angevins' coins of Southern Italy* (Medieval Italian Coins) Bari 2015, Edizioni D'Andrea, 291 S., Abb., ISBN 978-88-98330-14-0, EUR 40. – Die Münzprägung des Hauses Anjou ab 1266 in